

Tages Anzeiger 9.12.2004

Metropole für das Wohnzimmer

Zürich hat so seine Mühe mit dem Grossstadt-Status. Eine nun vollendete Plakatserie deutet an, dass vielleicht doch noch was dran sein könnte.

von Caspar Schärer

Das Bild hätte auch in Paris gemacht werden können, oder in Berlin. Wenn da nur nicht die charakteristischen Hügelzüge im Hintergrund wären. Die vier schlanken Hochhäuser in der oberen Bildmitte beseitigen die letzten Zweifel: wir blicken auf Zürich. Dort, wo es dicht ist, dort, wo der Verkehr rauscht, dort, wo es wie eine Grossstadt aussieht. Auf einem Balkon im Lochergut stehend, schauen wir stadtauswärts in das Limmattal, den letzten Resten der Abenddämmerung entgegen. In den Fenstern der Wohnhäuser brennen bereits die Lichter, im Hardturm und im Letzigrund ist das Flutlicht eingeschaltet. Das Bild der nächtlichen Stadt gehört zur Plakatserie «Metropolitan Zurich», die das Gestaltungsatelier «blink design» zusammen mit dem Fotografen Luca Zanier in den letzten zwei Jahren angefertigt hat. Rechtzeitig zum Weihnachtsverkauf erscheint nun der dritte und vorläufig letzte Teil der Serie.

Angefangen hat alles mit einem Monsterplakat an einem Baugerüst. 450 Quadratmeter gross war das Poster, das Zanier und «blink design» während der Zeit des Umbaus an einem der Amtshäuser anbrachten. Vom Riesenposter war es gedanklich nur noch ein kleiner Schritt bis zur handlicheren Ausgabe für das Wohnzimmer. «Wir vermissten schöne Bilder von Zürichs Skyline», erzählt Iver Knebel von «blink design». «Jeder kennt die Skyline von New York, wir wollten etwas Entsprechendes für Zürich machen.» Die ersten beiden Bilder von «Metropolitan Zurich» erschienen im Herbst 2002. Sie zeigten den Kreis 5, das zurzeit dynamischste Quartier der Stadt. Die Nachtaufnahmen vom Kamin der Kehrlichtverbrennungsanlage Josefstrasse vermitteln ein ungewohntes Bild der eigentlich bekannten Stadt. Gebäude in der Ferne verlieren ihre geometrische Gestalt und werden praktisch nur noch auf beleuchtete Fenster reduziert, während die auf den Strassen fahrenden Autos dynamische Lichtspuren hinterlassen. Strassen werden so zu leuchtenden Pfaden, welche die Dunkelheit durchschneiden.

Die beiden ersten Bilder wurden zu einem vollen Erfolg. Zahlreiche Wohnzimmer, insbesondere im Industriequartier, sind seither mit den 100x70 cm grossen Postern verziert. Ein gewisser Lokalstolz ist nicht zu übersehen: Schaut her, in dieser Stadt, in diesem Quartier wohnen wir! Mit der letztjährigen zweiten Serie verliessen Zanier und Knebel den Kreis 5 und näherten sich bekannteren Orten wie dem Central an. Die bewährte Bildsprache wurde beibehalten: erhöhter Blick auf die gerade in der Dämmerung versinkende Stadt. Für die beiden aktuellen Plakate wurden dann noch einmal alle Register gezogen. Die eine Aufnahme zeigt ein opulent beleuchtetes Limmatquai mit Grossmünster, also das «klassische» Postkarten-Zürich. Das zweite Bild hingegen spricht die Sprache der Grossstadt. Eine Grossstadt, die zumindest auf den Postern zur Realität wird.

www.blink.ch